

Bunte Fähnchen im Hundstrümmel

HundstrümmelIn, mit bunten
Fähnchen markiert,
Turmfalken als
Taubenschreck: In Wien
kämpft man unkonventionell
gegen Stadtplagen aller Art.

WALTER SCHWARZ

WIEN (SN). „Wenn ich auf Besuch bin und geh dort aufs Klo, kann ich auch nicht sagen, jemand anderer soll dann runterlassen.“ Selbst im Drange der Geschäfte soll man nicht aufs Verursacherprinzip vergessen, meint die freischaffende Wiener Stadtpsychologin Cornelia Ehmayer. Und da der Hund nun einmal „der verlängerte Arm des Menschen ist“, habe der Mensch gefälligst dafür zu sorgen, dass die Hinterlassenschaften des Vierbeiners nicht im öffentlichen Raum

liegen bleiben, argumentiert Ehmayer. Sie hat das anrühige Problem der HundstrümmelIn gleichsam vor der Haustür auf unkonventionelle Art – beinahe – gelöst.

Auf dem St.-Ulrichs-Platz in Wien-Neubau steckte sie in den vergangenen Wochen in jedes



Turmfalke gegen Tauben. Bild: SN/Sprenger

Häufchen ein buntes Fähnchen. Ergebnis: Die Hundebesitzer achten darauf, dass der malerische Platz nicht restlos zum Hundeklo verkommt. Die Aktion „Trümmerlfähne“ sollte flächendeckend auf die ganze Stadt ausgedehnt werden, so die Psychologin und liefert auch Bastelanleitungen für die Fähnchen. Irgendwann sollte es für jeden Halter selbstverständlich sein: den Kot seines Lieblings zu entfernen. Das sei doch „zumutbar“.

Zur Tat schritt Freitag auch der Wiener Wohnbaustadtrat Werner Faymann (SP): Ausgerechnet im Paradebau des roten Wien, der Karl-Marx-Hof in Heiligenstadt wurden drei Nistplätze für Turmfalken geschaffen. Willkommener Nebeneffekt des Naturschutzprojekts: Die Greifvögel gelten als Taubenschreck. Man hofft, dass die lästigen Tauben künftig den weitläufigen Gemeindebau meiden. In Wien gibt es rund 200 Turmfalken